

Bausteine Forschungsdatenmanagement
Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von
Forschungsdatenmanagerinnen und -managern

Die Entstehung von Forschungsdatenleitlinien an der TU Darmstadt

Gerald Jaguschⁱ

2018

Zitiervorschlag

Jagusch, Gerald. 2018. Die Entstehung von Forschungsdatenleitlinien an der TU Darmstadt. *Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern* Nr. 1/2018: S. 24-26. DOI: [10.17192/bfdm.2018.5.7945](https://doi.org/10.17192/bfdm.2018.5.7945).

Dieser Beitrag steht unter einer
[Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

ⁱTechnische Universität Darmstadt. ORCID: [0000-0001-9964-1112](https://orcid.org/0000-0001-9964-1112)

Die *Leitlinien zum Umgang mit digitalen Forschungsdaten an der TU Darmstadt*¹ wurden am 16. Dezember 2015 vom Präsidium der TU Darmstadt verabschiedet. Zwischen Erstentwurf und Verabschiedung verging etwa ein Jahr. Das Thema Forschungsdatenmanagement wurde an der TU Darmstadt aufgrund der einschlägigen Empfehlung der HRK² aufgegriffen. Von den üblichen Akteuren erkannte vor allem die Bibliothek (ULB Darmstadt) die Chancen des Themas. Auf Initiative des Vizepräsidenten für Forschung wurde eine AG Forschungsdaten (Vizepräsident Forschung, Leitung Hochschulrechenzentrum, Leitung ULB & zwei ULB-MitarbeiterInnen, Leitung Dezernat Forschung und Transfer, fünf interessierte ProfessorInnen), ins Leben gerufen, die als erste Aufgabe die Erarbeitung einer Policy in Angriff nahm, da dies als leichter und schneller umsetzbar angesehen wurde als die Schaffung konkreter Services. Parallel wurde eine Online-Umfrage zum derzeitigen Umgang mit Forschungsdaten durchgeführt.

Die operative Durchführung dieser Vorhaben lag komplett in der Bibliothek, größtenteils in Person eines Bibliotheksreferendars im zweiten Ausbildungsjahr. Der erste Entwurf einer Policy war aus den seinerzeit verfügbaren deutschsprachigen Vorbildern (Bielefeld, HU Berlin, Göttingen, Heidelberg) schnell kompiliert. Es war von vornherein klar, dass ein Text für die Forschenden mit empfehlendem, nicht verpflichtendem Charakter erstellt werden sollte (Leitlinien, nicht Richtlinien). Der erste Entwurf wurde in der AG Forschungsdaten diskutiert, nur geringfügig verändert und nach wenigen Monaten vom Präsidium verabschiedet - bei der Vorstellung im Senat kam es dann allerdings zu größeren Diskussionen, ein Fachbereich verfasste sogar einen Gegenentwurf. Die ULB erarbeitete daraufhin eine weitere Version, die nach weiteren Diskussionen auch in Fachbereichsgremien allgemeine Zustimmung fand und von Senat und Präsidium verabschiedet wurde.

Im Prozess der Entstehung geänderte Punkte waren u.a. die Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen an Forschungsdaten, das Bekenntnis zur Unterschiedlichkeit der Fächerkulturen, eine Abschwächung des Bekenntnisses zu Open Access, die klarere Zuteilung von Verantwortlichkeiten und nicht zuletzt die Einbindung von FDM in Lehre und Fortbildung. Ebenso haben größere redaktionelle Überarbeitungen die Verständlichkeit und Präzision der Leitlinien maßgeblich erhöht.

Als erstaunlich unregelmäßig erwies sich die Publikation der Leitlinien, es gab kein dafür vorgesehenes Prozedere. Letztlich wurden sie auf Webseiten des Dezernats Forschung und Transfer abgelegt und sind nun hauptsächlich aus Webseiten der ULB (Referat Forschungsdaten³) heraus verlinkt. Die Leitlinien wurden zudem auf Eigeninitiative der ULB hin ins Englische übersetzt.

¹Technische Universität Darmstadt. 2015. Leitlinien zum Umgang mit digitalen Forschungsdaten an der TU Darmstadt, <http://www.ulb.tu-darmstadt.de/fdm-leitlinien>.

²Empfehlung der 16. Mitgliederversammlung der HRK am 13. Mai 2014 in Frankfurt am Main: Management von Forschungsdaten – eine zentrale strategische Herausforderung für Hochschulleitungen https://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/HRK_Empfehlung_Forschungsdaten_13052014_01.pdf.

³<http://www.ulb.tu-darmstadt.de/fdm>.

Der Bekanntheitsgrad der Leitlinien ist auch knapp zwei Jahre nach Verabschiedung eher gering, sie stoßen aber in Veranstaltungen und Beratungsgesprächen immer auf Zustimmung. Sie sind vor allem eine Hilfe bei Drittmittelanträgen und bei universitäts-internen Diskussionen hinsichtlich der finanziellen Ausstattung des Aufgabenfelds FDM, da das Präsidium sich in ihnen zur Schaffung von zentralen Infrastrukturen verpflichtet hat.

In der Rückschau kann die möglichst frühe Erarbeitung von Leitlinien gekoppelt mit einer Umfrage zu Status quo und Wünschen der Forschenden sehr empfohlen werden, da beides Diskussionen in vielen universitären Gremien angeschoben hat, die die Etablierung konkreter Services erleichtert.